Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift

Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz

Band: 74 (2003)

Heft: 10

Artikel: Überblick über den Dschungel an Aus- und Weiterbildungsangeboten : Weiterbildungen in der Gerontologie - wohin?

Autor: Leser, Markus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-804799

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Überblick über den Dschungel an Aus- und Weiterbildungsangeboten

Weiterbildungen in der Gerontologie – wohin?

Die Aus- und Weiterbildungslandschaft im Fachbereich Gerontologie ist in der Schweiz äusserst heterogen. Ausbildungsnachfragende haben es nicht einfach, sich im Dschungel der Angebote zurecht zu finden.

Das Interview mit Prof. Mike Martin (CURAVIVA 2003:9) hat gezeigt, dass es für Ausbildungswillige nicht ganz einfach ist, sich einen objektiven Überblick über die verschiedenen Aus- und Weiterbildungsangebote zu verschaffen. So sind die Lehrgänge, die Dauer und die Qualitätsstandards teilweise sehr unterschiedlich, was die Wahl einer geeigneten Aus- oder Weiterbildung zusätzlich erschwert.

Gerontologie: Welche Erfahrungen haben Sie im Zusammenhang mit Ihrer Ausbildung gemacht?

Nicht für alle Ausbildungswilligen zugänglich

Für die Universitären Ausbildungen in der deutschen Schweiz bedeutet die Einrichtung des Lehrstuhles für Gerontopsychologie an der Universität Zürich ein positives Zeichen. Dessen Inhaber, Prof. Martin, betont in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Hier hat seines Erachtens die Schweiz im internationalen Vergleich noch Terrain wett zu machen.

In eine ähnliche Stossrichtung weisen die verschiedenen Nachdiplomstudiengänge in Gerontologie, die derzeit in vielen Fachhochschulen der Schweiz angeboten oder eingerichtet werden. Sie dienen einer weiteren und vertieften Auseinandersetzung in gerontologischen Fragestellungen und bieten, zusammen mit dem Grund- beziehungsweise Erststudium, eine günstige Voraussetzung für die weitere berufliche Planung in gerontologischen Arbeitsfeldern. Diese Nachdiplomstudiengänge stehen jedoch nicht immer allen Ausbildungswilligen offen, da sie teilweise spezifische Zulassungsbedingungen voraussetzen. Die entsprechenden Fachhochschulen geben hierüber Auskunft.

Schwieriger ist es, eine Aussage bezüglich den Anbietern von gerontologischen Weiterbildungen zu machen. CURAVIVA erhält immer wieder Anfragen von Personen, die sich gerontologisch weiterbilden möchten, jedoch unsicher sind, welche die passende Aus- oder Weiterbildung für sie ist. Der Fachbereich Alter von CURAVIVA überlegt deshalb derzeit, wie die einzelnen Bildungsangebote gewichtet werden könnten, um den Anfragenden möglichst konkrete Empfehlungen abgeben zu können (vgl. Kasten).

Wahl zwischen Tertiär- oder Sekundarstufe

Bis es jedoch soweit ist, sollen zumindest die Fragen geklärt werden, die Ausbildungs- oder Weiterbildungsinte-

ressierte den Anbietern stellen können. Entscheidend ist es, zuerst zu klären, ob es sich beim Bildungsangebot, um einen Lehrgang auf der Tertiärstufe oder auf Sekundarstufe gemäss neuem Berufsbildungsgesetzes handelt. Schweizerisch anerkannte Diplomausbildungen sind nur den Ausbildungsinstitutionen auf der Tertiärstufe vorbehalten. Hierzu gehören Fachhochschulen, Universitäten oder Höhere Fachschulen. Im Bereich der gerontologischen Weiterbildungen hat die Schule für angewandte Gerontologie in Zürich (SAG), als bisher einzige Institution die Berechtigung zur Führung der Bezeichnung «Höhere Fachschule» erreicht. Auch andere Ausbildungsinstitute sind berechtigt, Diplome abzugeben. Dort handelt es sich jedoch um private, institutseigene Zertifikate, die im Rahmen des neuen Berufsbildungsgesetzes nicht anerkannt werden.

Ein weiteres Missverständnis entsteht dadurch, dass immer wieder zu lesen ist, dass Ausbildungsinstitute mit dem Zusatz auf sich aufmerksam machen, dass die Ausbildung durch das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) anerkannt sei. Dies ist sachlich nicht richtig. Das BSV subventioniert gestützt auf Art. 101bis AHVG unter bestimmten Voraussetzungen gerontologische Ausbildungsgänge, ist jedoch die falsche Behörde um diese anerkennen zu können. Die bildungspolitische Anerkennungs- und Regelungskompetenz obliegt dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT), welches sich an das Berufsbildungsgesetzt halten muss.

Wer unsicher ist, welche Weiterbildung er oder sie wählen soll, kann sich zunächst an die Aufnahmekriterien der Fachgruppe Angewandte Gerontologie (FGAG) innerhalb der SGG-SSG (Schweizerischen Gesellschaft für Gerontologie) halten. Dort kann ordentliches Mitglied werden, wer durch seine Aus- oder Weiterbildung die folgenden Mindestanforderungen erfüllt: mindestens 60 seminar- oder dozentengebundene Unterrichtstage in Gerontologie, Nachweis eines Diploms oder Zertifikats, Mindesteinsatz in der Altersarbeit 40% (Freiwilligen- oder Erwerbstätigkeit), Bezug zur Angewandten Gerontologie.

Text: Markus Leser
Foto: zVg

Dieser Artikel nimmt Bezug auf den Artikel von Tanja Wicki in CURAVIVA 9/2003, Seiten 38 und 39.

Checkfragen zu Aus- und Weiterbildung

- Welches Ziel verfolge ich mit der geplanten Aus- oder Weiterbildung? Gibt es Alternativen um das Ziel ebenfalls erreichen zu können?
- Es lohnt sich die Ausbildungskosten zu vergleichen. Das teuerste Bildungsangebot ist nicht automatisch das Beste.
- Fragen Sie die Ausbildungsinstitutionen nach den Erfolgen früherer Absolvierender. Bestehen Erhebungen, inwiefern sich die Absolvierenden nach Abschluss der Aus- oder Weiterbildung beruflich verändern konnten?
- Wie ist die entsprechende Ausbildungsinstitution in Ihrem beruflichen Umfeld anerkannt? Fragen Sie Kolleginnen und Kollegen in der eigenen Institution oder anderen Einrichtungen. Fragen Sie auch verantwortliche Leitungspersonen von Einrichtungen in denen Sie z.B. nach der Ausbildung arbeiten möchten. Oft ist es nicht ratsam, Referenzpersonen, die von der Bildungsinstitution genannt werden, zu befragen. Dort besteht oft die Gefahr von «Gefälligkeitsaussagen».
- Lassen Sie sich nicht durch Werbeprospekte irreführen. Ein schön gestalteter Ausbildungsprospekt mit ansprechendem Layout ersetzt nicht qualitative gerontologische Inhalte.

CURAVIVA-Umfrage

Der Fachbereich Alter von CURAVIVA ist an möglichst vielen konkreten Erfahrungen mit Aus- oder Weiterbildungen in Gerontologie interessiert. Wir bitten deshalb alle, die eine solche Ausbildung absolviert haben, um ein kurzes Feedback.

- Wo haben Sie Ihre Aus- oder Weiterbildung absolviert?
- Welche Erfahrungen haben Sie gemacht? (Inhalte und Angebot, Kosten-Nutzen-Verhältnis, Lehrkörper; Zusammensetzung der Teilnehmenden, etc. ...)
- Konnten Sie sich beruflich verändern, resp. weiter entwickeln?
- Wie schätzen Sie die Anerkennung Ihrer Aus- oder Weiterbildung in Ihrem beruflichen Umfeld ein?
- Würden Sie das gewählte Bildungsangebot nochmals durchlaufen?

Ihre Anregungen und Ihr Feedback helfen uns, an den geplanten Empfehlungen für die Praxis zu arbeiten. Sie erreichen uns unter: m.leser@curaviva.ch oder via 01 385 91 91

Die **SAG** bietet als einzige Höhere Fachschule in angewandter Gerontologie fundierte Fachausbildungen für Menschen an, die in ihrer beruflichen Praxis mit Altersfragen zu tun haben.

Der Diplomstudiengang ist berufsbegleitend und dauert drei Jahre.

Nähere Informationen zu dieser interessanten Ausbildungsvariante unter:
sag@pro-senectute.ch oder
www.sag.pro-senectute.ch